

BMM 2007/2008

9. Spieltag

Frederdsdorf 1 – Königsjäger Süd - West 1

Schwachsinn

hat seit dem vergangenen Sonntag einen Namen.

Aber erst einmal der Reihe nach:

Gut gelaunt, weil vom Abstiegsgepenst befreit, fuhren wir zum letzten Auswärtsspiel zu Königsjäger Südwest. Die Stimmung im Bus war schon bombig, sollte aber später durch einen ungewollten " Gag " eines bekannten Funktionärs der Berliner Schachlandschaft und hoch geschätztem Schiedsrichter geradezu in Partylaune übergehen ...

Ich schob ein ganz, ganz kurzes Remis, um mich lieber den anderen sieben Brettern zu widmen. **Steini erblitze** sich in seiner unnachahmlichen Art einen Bauern mehr und ein gewonnenes Turmendspiel dazu. Dann verrechnete er sich und musste mit einem Remis zufrieden sein. Dafür patzte **Gerhards** Gegner in besserer Stellung und offerierte **Gerhard** eine Tonne. Diese nahm er weg und anschließend den Glückwunsch seines Gegners entgegen. **Michael** konnte seinem Gegner eine Figur abkombinieren und holte ebenfalls den vollen Punkt. Auch **Arne** konterte seinen Gegner geschickt aus, spielte voll auf Angriff und ich begleitete seine Züge mit innerlichem Applaus. Leider gab es mal wieder das übliche Zeitproblem und so verlor er schließlich doch noch. Jetzt blödelte auch noch **Henning** hinten rum und machte mehrere Patzer. So ging auch diese Partie in den Schornstein und es stand 3 zu 3. **Kay** hatte ein Endspiel mit gleichfarbigen Läufern auf dem Brett, das eigentlich sehr gute Perspektiven versprach. Seine Bauern standen auf Schwarz und nur er konnte irgendwelche Hebel ansetzen. Auch bei **Martin** sah es gut aus. Der Gegner hatte akute Zeitnot und die Stellung war nicht ganz so einfach. Martin opferte eine Qualität und stand im weiteren Verlaufe besser. Im 40. Zug bot **Martins** Gegner bei einer Restzeit von ca. 30 Sekunden Remis. Da hatte **Martin** noch etwa 20 Minuten auf der Uhr. So stand er erstmal auf und sondierte die Lage. Richtig so, immerhin ist dies ja ein Mannschaftskampf. Ich ging dann raus holte mir ein Bier und schaute mal wieder bei der dritten Mannschaft vorbei. Dann setzte ich mich wieder in den Vorraum und analysierte irgendeine Partie. Plötzlich kam **Gerhard** mit einem Kopfschütteln zu uns und wollte uns für dumm verkaufen, erklärte er uns doch, dass **Martin** soeben nach Zeit verloren habe. Ja, ja Gerhard hör auf zu spinnen

dachten wir uns noch. So etwas kann ja gar nicht passieren und dann ausgerechnet **Martin** ! So langsam aber reifte dann doch die Erkenntnis, dass der Erklärbar unseres Vereins tatsächlich 20 Minuten hirntot war. Naja und da es in dem Kampf um nichts mehr ging, hatte **Martin** nun den Spott auf seiner Seite. Es herrschte Stimmung wie im Comedyclub und ein Lautstärkepegel wie im Westfalenstadion. Es fielen nun häufig Worte wie : " dumme Nuss, Strohkopf, Gehirnakrobat, Schwachsinniger usw. Einer wollte **Martin** sogar zu einem Möbelhaus schicken, da sein Oberstübchen schlecht möbliert zu sein scheint. **Wolfgang** bemerkte noch, das er jetzt die nächsten 20 Jahre Klötzer hinstellen kann wie er will. Das, was **Martin** dort gemacht hat, ist einfach nicht zu toppen. **Kay** gewann dann am Ende (4 : 4) seine Partie, und so konnte die Party beginnen. Nicht auszudenken, wenn uns **Martins** Fehler am Ende den Klassenerhalt gekostet hätte. Dann wäre er jetzt wohl schon in Neuenhagen. **Martin** kam meiner Empfehlung nach und fuhr mit **Franz** zurück nach Fredersdorf. So hatte er wenigstens noch eine Stunde Ruhe vor den Aasgeiern, die sich an seinem Missgeschick weideten. Das Thema auf der launigen Rückfahrt in **Michas** Bus war natürlich klar. **Wolfgang** und **Steini** gaben noch so einige andere Episoden aus **Martins** reichhaltigem Angebot an schachlichen Fehlschlägen zum Besten. Und auch ich schaffte es immer wieder noch einmal einen drauf zu geben. Bleibt zu hoffen das **Martin** sich von diesem fatalen Fehler erholt und dann nächstes Jahr in der dritten Mannschaft neu angreift. Eine erste Hilfe gab es auch schon von unserem Edelfan **Frank**. Er schenkte **Martin** eine Uhr, die nicht bis 12 sondern bis 40 zählt. Passend dazu eine blaue Rundumleuchte, die er ab jetzt immer bei sich zu tragen hat und ab dem 37. Zug durch drücken zu aktivieren hat. Dieses Signal soll ihn von nun an vor einer Wiederholung dieses unglaublichen Vorfalles schützen.

Egal den Klassenerhalt haben wir ja auch so geschafft. Und jeder einzelne hat in dieser Saison wirklich unglaubliche Bolzen geschossen. Somit ist **Martin** zwar nicht unser bester Schachspieler, aber trotzdem unser wichtigster Mann im Verein, der alles organisiert und macht und in dem Fall alles mit sich machen lassen musste.

Gregor Fehrmann